

302

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 67. Mittwoch, den 5. September 1821.

Die Türken in Hindostan.

Der Bekrieger von Mecca hatte als eine der vornehmsten Maximen seiner Lehre es sich zum Verdienst gemacht, sie entweder durch Ueberredung oder durch das Schwert in alle Welttheile auszubreiten. Wie fest seine Nachfolger an dieser Vorschrift hingen, und mit welchem Glück sie ausgeführt worden ist, weiß Jeder, welcher nur einige Kenntniß der Geschichte besitzt. Derselbe überwältigende Strom, welcher den größern Theil von Afrika überschwemmt, sich seinen Weg selbst bis in das Herz Europas durchbrochen, und viele Reiche Asiens mit gränzenloser Verwüstung bedeckt hatte, richtete seinen schrecklichen Lauf auch nach den blühenden Ländern Hindostans. Hier fanden diese wilden und kühnen Abendteurer, die bloß in der Kunst der Zerstörung ihre Bervollkommnung gesucht hatten, welche die Verheerungen des Kriegs mit der Wuth des Fanatismus vermehrten, einen Widerstand gegen das große Ziel ihrer Eroberungen an Gegenständen, welche weder das Feuer ihres beharrlichen Eifers, noch ihre wilde Grausamkeit bezwingen konnte. Große Haufen wurden durch die grausame Hand der Religionsverfolgung geopfert, und ganze Länder mit Blut überschwemmt, in der eiteln Hoff-

nung, daß durch die Hinrichtung eines Theils die übrigen zur Annahme des Mahomedism möchten bewogen und aus Furcht angetrieben werden. Aber alle diese blutigen Anstrengungen waren unwirksam, und am Ende sahen sie sich völlig überzeugt, daß sie wohl die Hindus vertilgen, aber nie eine Anzahl bekehren würden; und so verließen sie den unausführbaren Gedanken, mit dem sie die Laufbahn ihrer Eroberungen angetreten hatten, und begnügten sich mit dem Erwerb der bürgerlichen Herrschaft und fast des ganzen Reichs von Hindostan. (Aus den Briefen von einem Hindu Rajah, von Elisa Hamilton. Aus dem Englischen.)

E. F. W.

Gott spricht durch Menschen.

(Gefesandt von einem Lutheraner. *)

Am 2ten September ging ich um 9 Uhr in die hiesige königl. katholische Schloßkirche, wo

*) Wir erfüllen den Wunsch des Einsenders, diese Zeilen in unser Tageblatt aufzunehmen, recht gern; wer wollte eine so tolerante religiöse Gemüthsbestimmung und eine solche pflichtmäßige Aeußerung der Dankbarkeit nicht ehren. D. R. d.

Der Herr Pater Superior Mauermann die Messe las, nach deren Beendigung der Herr Pater Müller mit vielem Anstande die Kanzel bestieg und eine tiefdurchdachte, das Herz ergreifende Predigt über das Evangelium vom barmherzigen Samariter hielt. Sein empfehlendes Aeußere, seine reine deutliche Tenorstimme, seine schöne Beredsamkeit erweckten Aller Aufmerksamkeit und fesselten auch mich an jedes seiner Worte. Er traf das Innere meines Herzens, und mit tiefer Beschämung erkannte ich gewisse Fehler an mir, die ich bis dahin wenig beachtet hatte, in ihrer ganzen Größe. Erschüttert durch dieses Wort des Herrn, gerührt, wie ich es in langer Zeit durch keinen Vortrag worden war, verließ ich die heilige Städte mit wahrhafter Reue über meine moralischen Gebrechen und mit ernstlich gemeinten bessern Vorsätzen für die Zukunft. So spricht Gott oft in Stunden und an Orten zu uns, wo wir es nicht erwarten, und dankbar sollen wir sein Wort aufnehmen, wo wir es hören. — Wie viel Gutes können Prediger wirken, wenn sie das menschliche Herz studiren, seine Gebrechen kennen lernen und sie mit Würde und Herzlichkeit zur Anschauung zu bringen wissen. L.

Karl der XII. bei Leipzig

Da eines Tags der König von Schweden, Karl der XII. bei Leipzig spazieren ritt, warf sich ihm ein sächsischer Bauer zu Füßen und bat ihn um Gerechtigkeit gegen einen seiner Soldaten, der ihm so eben das Mittagsbrod für sich und seine Familie gestohlen hatte. Der

König ließ den Soldaten kommen: „Ist es wahr,“ frug er ihn mit strenger Miene, „daß Du diesen Mann bestohlen hast?“ „Herr, sagte der Soldat, ich habe ihm so viel Böses zugesügt, als Ew. Majestät seinem König; Ihr habt jenem ein Königreich genommen, und ich habe diesem Bauer nur ein Hühnchen gestohlen!“

Der König gab dem Bauer eigenhändig sechs Ducaten und verzieh dem Soldaten wegen seines dreisten Einfalles, indem er zu ihm sagte: Bedenke wohl, mein Freund, daß wenn ich auch seinem Könige ein Reich genommen, ich doch nichts für mich davon behalten habe.

E. F. B....

A b s c h i e d.

Die Pflicht gebeut, und aus der liebe Kreise
Führt sie mich fern auf unbekanntem Pfad,
Und Wehmuth regt in treuer Brust sich leise,
Wer scheidet gern vom blumigen Gestad'?
Ob auch die Ferne ihrer Blüthen preise,
Still bleibt der Heimath treue Liebesfaat.
Daß ich bei Euch der Freuden viel gefunden,
Dies sey mein Trost in künft'gen trüben
Stunden.

Ja manches Glück ist hier mir aufgegangen,
Die Freundschaft wand dem Freunde man-
chen Kranz,
Und Eure Freuden, Linden: Auen, prangen
Dem Geiste noch im schönsten Zauberlanz.
Wenn unrein auch die Saiten einst erklangen,
Der Misflaut flieht aus der Trinn'ung
ganz,
Das Schöne nur, der Freundschaft treues Regen,
Begleite mich auf meinen künft'gen Wegen.

So lebt denn wohl; das Schicksal mag uns trennen,
 Das Herz bleibt stets den Theuern ferner nah;
 Nie wird es Euch, und Eure Lieb' verkennen,
 Die Güte nie, die ich voll Wonne sah:

Stets soll des Dankes heilige Flamme brennen,
 Für all' das Gute, was mir hier geschah;
 Auch ferner uns die Treue fest umschlingen,
 Nie unsrer Herzen Harmonie verklingen.

J. R.

Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 5ten: die Schuld

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Die Türken und Griechen, wie sie gegenwärtig sind; historisch = statistisch beschrieben für den Bürger und Landmann. Von einem Augenzeugen. gr. 8. Leipzig, bei J. G. Schladebach. broch. 8 Gr. Jedem Zeitungsleser, und allen denen, welche an den jetzigen vielbesprochenen Ereignissen in der Türkei Antheil nehmen, muß diese belehrende und sehr unterhaltende Schrift willkommen seyn, und wird ihnen über manches Aufschluß geben, was sie sonst nicht geglaubt, oder was ihnen doch weniger bekannt geworden. — In Commission zu haben bei J. Sühriug, alter Neumarkt, große Feuerkugel.

Anzeige. Das Comptoir der Leipziger Feuerversicherungs = Anstalt ist vom 3. September an im Graf von Hohenthal'schen Hause am Markt Nr. 174, nach der Klostersgasse hinaus im ersten Stock.

Verkauf. Eine große vollständige Copier = Maschine von J. Watt und Comp., nebst Beschreibung zu deren Gebrauch und eine Partie leere Kisten sind zum Verkauf, in der Burgstraße Nr. 145 parterre.

Verkauf. Feinste Zinnoberrothe, Mittel und Expeditions = Siegellacke, auch chemischbraune, schwarze und Goldlacke, von vorzüglicher Qualität, werden in Fabrikpreisen verkauft bei
 Joh. August Meißner, Petersstraße Nr. 58.

Verkauf. Einige hundert Waag krummes Schieneneisen verkauft, um damit aufzuräumen, bei Parthien von wenigstens 30 bis 40 Waag zu 2 Thl. 6 Gr. für die schwere Waag,
 die Eisenhandlung im Birnbaum auf der Hainstraße.

Empfehlung. Im Einiren von Handlungsbüchern ic. als auch in calligraphischen Schreiben, empfiehlt sich ein junger Mensch. Billigkeit hat er sich zum Gesetz gemacht. Bestellungen bittet man im Schuhmachergäßchen Nr. 564, eine Treppe, gefälligst abzugeben.

Gesucht wird zu Michael d. J. von einem gesetzten und soliden Manne von der Handlung, bei einer rechtlichen Familie, in einer der Hauptstraßen im 1sten, 2ten oder 3ten Stocke vorne heraus, eine freundliche, gut meublirte Stube nebst dergleichen Schlafbehältniß. Schriftliche Anzeige deshalb bittet man in der Reichsstraße Nr. 579, im Gewölbe bei die Herren Wilhelm Kühn und Comp., gefälligst abzugeben.

Gesucht. Zwei gutgehaltene Rheinweinstücke mit eisernen Reifen oder $\frac{1}{2}$ circa 8 Eimer von derselben Beschaffenheit, werden zu kaufen gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht. Einige junge moralisch gebildete, mit guten Attestaten versehene, Menschen, suchen sobald wie möglich als Markthelfer, Hausmann, Marqueur, Kutscher, Bedienten, Hausknecht und Laufbursche durch die Günther'sche Geschäfts-Anstalt im Gewandgäßchen Nr. 619, ihr Unterkommen.

Reisegesellschaft gesucht. Eine anständige Reisegesellschaft für eine Dame nach Berlin, um gegen die Mitte dieses Monats abzureisen, wird gesucht; Burgstraße Nr. 136, parterre das Nähere zu erfragen.

Reisegelegenheit. Den 11. oder 12. d. M. geht eine bedeckte Chaise nach Erfurt, Gotha, Langensalza und die umliegende Gegend. Das Nähere ist bei Herrn Sander in Trebsens Hofe zu erfragen.

Thorzettel vom 4. September.

Grimma'sches Thor. U.		Ranstädter Thor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Dr. Rfm. Wagner, a. Bremen, von Carlsbad, im Bot. de Ruffie	7	Dr. Commerz. - R. Gröger, v. Allendorf, im Bot. de France	7
Dr. geb. Staatsr. Hofmann, a. Darmstadt, v. Dresden, im Bot. de Ruffie	8	Dr. Rfm. Voigt, v. Raumburg, in Stadt Hamburg	10
Vormittag.		Vormittag.	
Die Breslauer r. Post	5	Die Stollberger f. Post	2
Die Dresdner r. Post	6	Nachmittag.	
Die Baugen-Zittauer r. Post	6	Eine Eskafette von Lügen	3
Nachmittag.		Drn. Partic. Gardyne u. Gumbill, v. London, im Bot. de Saxe	3
Dr. D. Reichenbach, v. Dresden, beim Consrector M. Reichenbach	2	Drn. Rfl. Reichard u. Blankarts, v. Raumburg, u. Düsseldorf, pass. durch	3
Dr. Rfm. Ewald, a. Hamburg, v. Carlsbad, pass. durch	3	Peters Thor. U.	
Dr. Cammerhr. Graf v. Bose, von Dresden, im Bot. de Bav.	5	Gestern Abend.	
Halle'sches Thor. U.		Dr. v. Stroganoff, v. Paris, pass. durch	7
Gestern Abend.		Vormittag.	
Die Landsberger fahrende Post	9	Dr. Rfm. Friedberg, v. Carlsbad, im Bechte	10
Vormittag.		Nachmittag.	
Die Dessauer fahrende Post	1	Dr. M. Dürr, v. Langenleube, b. Böttger	4
Auf der Berliner Post: Dr. Rfm. Ronson, v. Paris, pass. durch	6	Hospital Thor. U.	
Nachmittag.		Vormittag.	
Auf der Magdeburger Post: Dr. Rfm. Göhring, v. hier, v. Magdeburg zurück	3	Auf der Annaberger Post: Dr. Rfm. Falke, a. Chemnitz, bei Hamann	12
Die Braunschweiger r. Post	5	Nachmittag.	
		Dr. Rittergutsbes. v. Burkersrode, a. Merseburg, v. Borna, im gr. Baum	1
		Die Schneeberger f. Post	2

Thorschluß um 8 Uhr.